



Buntspecht

Wenn es dem Specht-Männchen nicht gelingt, bis zur Brutzeit eine fertige Höhle anzubieten, kann es das Weibchen nicht im Revier halten.

© Fotos: Josef Limberger (Höhlenbau), ÖBf-Archiv (Baum, Buntspecht)

CO₂, setzt 6.700 l Sauerstoff frei, verdunstet an einem sonnigen Tag bis zu 400 l Wasser und filtert gleichzeitig bis zu 20 kg Staub aus der Luft! Leider sind wir zu den Bäumen nicht so gut, wie sie zu uns. Bodenversiegelung und -verdichtung, hohe Streusalzkonzentrationen, gasförmige Immissionen, mechanische Schädigungen und Verunreinigungen mit Öl und Benzin sowie Hundeurin machen „Bruder Baum“ das Leben schwer.

„Baumpension“

Im Siedlungs- und Wirtschaftsraum werden Bäume meist gefällt, lange bevor sie zur Lebensstätte für unzählige Insekten, Vögel und Säuger werden können. Denn erst im hohen Alter, dann, wenn sie „in Pension gehen“, verfügen Bäume über Spechthöhlen, ausgefaulte Hohlräume, Astlöcher, Spalten und Risse. Hier richten Fledermäuse, Wildbienen, Käuze, Baumrarder und Spitzmäuse ihre Kinderstuben ein, finden Unterschlupf oder beziehen Winterquartier. Alte, langsam absterbende Bäume und totes Holz sind für zahllose Arten unersetzbarer Lebensraum und bestimmt nicht wertlos. Mit der Aktion „Baumpension“ hat der NATURSCHUTZBUND eine Initiative zur Erhaltung von Alt- und Totholz gesetzt.



Mittlerer Weinschwärmer

Gleich einem Kolibri saugt der braun-rosarot gefärbte Mittlere Weinschwärmer (*Deilephila elpenor*) im Schwirrflyg den Nektar vom Grund langer Blütenröhren. Mit etwas Glück kann man ihn in lauen Sommernächten an Phlox, Nachtkerze und Seifenkraut beobachten. Der schöne Falter bevorzugt offene Landschaften, Lichtungen und breite Ränder von Waldwegen – man findet ihn auch auf Friedhöfen, in Gärten und Grünanlagen. Das Weibchen legt rund 100 Eier auf die Blattunterseiten von Labkraut und Weidenröschen. Ab Juli findet man die ersten, bis zu 8 cm langen Raupen auf der Futterpflanze: Diese kommen in zwei Farbvarianten vor, einer leuchtend grünen und einer dunkelbraunen.

Die helle Not

Die nachtaktiven Weinschwärmer reagieren auf künstliche Lichtquellen extrem empfindlich. Ihnen dienen natürliche Lichtpunkte (Mond, Sterne) als Orientierungshilfe: Sie halten dabei exakt einen bestimmten Winkel zum Mond oder einem Stern ein. Fixieren sie aber anstelle des weit entfernten Gestirns eine nahe gelegene Lampe, so resultiert daraus eine spiralförmige, zu der Lichtquelle führende Flugbahn. Nicht nur der Weinschwärmer ist in heller Not. Viele weitere Insekten werden angelockt, verlassen ihren Lebensraum, finden nicht mehr zurück und verenden. Der tatsächliche Verlust an Arten und Individuen ist schwer messbar. An groß angestrahlten Fabrikwänden fanden sich aber z. B. an



Bei Gefahr zieht die Raupe ihren Kopf ein. Dadurch treten die Augenflecke auf den dahinter liegenden Körpergliedern stark vergrößert hervor, was sogar größere Vögel abschreckt, die Raupe zu verspeisen.

© Heiko Bellmann (Falter), Johannes Gepp (Raupe)

nur einem Abend bis zu 100.000 Tiere ein. Kommt ein Insekt in den sogenannten „Attraktionsbereich“, steuert es auf die Lichtquelle zu. Je nach Leuchtenkonstruktion und Kontakttemperatur hat dies ein meist tödliches Ende. Der „Attraktionsradius“ hängt von Mondzyklus und Wittersituation ab: Bei klarem Wetter und Neumond können Insekten aus einer Distanz von 400-700 m angezogen werden!



Gezielt gerichtetes Licht

Was tun gegen die zunehmende „Lichtverschmutzung“?

Bei Beleuchtungen sollte auf gezielt gerichtetes Licht geachtet werden: Keine Kugel-Leuchten, Lampen mit Bewegungsmeldern statt Dauerlicht am Haus und im Garten

montieren! Ganz nebenbei spart man auch Energie. Gemeinden sollten bei Straßenbeleuchtungen darauf achten, dass sie nicht viel heller strahlen als unbedingt notwendig und das möglichst wenig zur Seite. Als Straßenlampen sollten umweltfreundliche Natriumdampflampen verwendet werden: Sie verbrauchen am wenigsten Energie, locken die wenigsten Insekten an und gewähren bei Dunst und Nebel kontrastreicheres Sehen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [2005_1-2](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: ["Art des Monats" Mittlerer Weinschwärmer 35](#)